

Der Weg des Texts zum Nutzer - Historische Quellen der Jüdischen Studien im semantischen Web

Rachel Heuberger

Weltweit nehmen die digitalen Ressourcen für Jüdische Studien zu. Das Konsortium Judaica Europeana hat bislang einige Millionen digitaler Objekte erfasst, die das jüdische Leben in Europa dokumentieren und diese in die Europeana importiert. Viele der digitalen Objekte wurden von der Judaica Sammlung der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main geliefert, die zu den weltweit bedeutendsten Sammlungen ihrer Art zählt. Die historischen Judaica Bestände der UB Frankfurt wurden digitalisiert, mit Werken aus anderen Bibliotheken ergänzt und werden im Portal der Digitalen Sammlungen Judaica online bereitstellt.

Das Portal stellt einen digitalen Quellenkorpus dar, der durch Interdisziplinarität und Vielsprachigkeit der präsentierten Medien aus einem Zeitraum von über acht Jahrhunderten gekennzeichnet ist und eine wichtige Infrastruktur für die virtuelle Forschungsumgebung und für internationale Kooperationsprojekte anbietet. Das Portal der Digitalen Sammlungen Judaica, das einheitlich durchsuchbar ist, ist in sieben unterschiedliche Sammlungen, je nach Projektphasen, Finanzierung und Inhalt gegliedert. Die Sammlungen decken verschiedene thematische sowie mediale Aspekte des Forschungsschwerpunktes ab, sind in unterschiedlicher Tiefe und Methodik erschlossen und werden teilweise noch fortgeführt. Es handelt sich um die Sammlungen:

- Compact Memory, das die 110 wichtigsten jüdischen Zeitungen und Zeitschriften des deutschsprachigen Raumes aus den Jahren 1806-1938 umfasst. Die Periodika repräsentieren die gesamte religiöse, politische, soziale, literarische oder wissenschaftliche Bandbreite der jüdischen Gemeinschaft und stellen für die Erforschung des Judentums in der Neuzeit eine unverzichtbare Quelle dar. Die Zeitschriften wurden aus unterschiedlichen Bibliotheksbeständen digitalisiert, 81.000 Einzelbeiträge von mehr als 10.000 Autoren sind bibliographisch erschlossen.
- Die Freimann-Sammlung, eine virtuelle Rekonstruktion der in aller Welt verstreuten Werke der Vorkriegssammlung der Wissenschaft des Judentums, die in Kooperation mit deutschen Instituten begonnen und gegenwärtig in Kooperation mit dem Center for Jewish History/ Leo Baeck Institute in New York fortgesetzt wird.
- Der Korpus der Quellen in hebräischen Schriftzeichen, getrennt gegliedert in hebräische Handschriften, die die 360 hebräischen Handschriften der Bibliothek

umfassen, hebräische Inkunabeln sowie jiddische Drucke, eine Sammlung von rund 800 historischen Büchern in jiddischer Sprache.

- Die Sammlung Judaica Frankfurt, die sowohl Werke in hebräischen als auch in lateinischen Schriftzeichen umfasst und inhaltlich eine Bandbreite von Werken zur Geschichte der Juden in Frankfurt, Frankfurter hebräische Drucke, hebräische religiöse Schriften des 16. und 17. Jahrhunderts, jiddische (Theater-)Literatur sowie eine Notensammlung jiddischer Lieder abdeckt.
- die Rothschild-Sammlung, ein historisches Unikat von rund 20.000 Zeitungsausschnitten der nationalen und internationalen Presse aus den Jahren 1885-1928 mit inhaltlichem Bezug zur Familie Rothschild in lateinischen Lettern und in europäischen Sprachen.

Insgesamt sind bislang rund 2 Mill. digitalisierter Seiten online abrufbar.

Einzelne Sammlungen, wie die Rothschild-Sammlung und Teile von Compact Memory, sind OCR texterfasst und damit automatisiert durchsuchbar, andere werden manuell strukturiert und intellektuell erfasst. Allen gemeinsam ist die Erschließung mit Metadaten nach internationalen Standards in Formaten, die den Export aus dem Bibliothekssystem in das Datenmodell EDM (European Data Model) der Europeana ermöglichen.

Einzelne Komponenten der Metadaten sind bereits im RDF Format und so Teil der Linked Open Data im semantischen web, allen voran die Personenansetzung. Durch die Verknüpfung der Personennamen mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek, die wiederum in VIAF (Virtual International Authority File) eingebunden ist, wird ein eindeutiges Bezugssystem für die bibliographischen Daten sichergestellt und gleichzeitig eine Anbindung an die Erschließungssysteme anderer Institutionen sowie an das sich ausweitende Datennetz im LOD Format ermöglicht. In Bearbeitung sind zur Zeit weitere Komponenten, die mittels aufbereiteter Vokabulare und Thesauri auch zu einer inhaltlichen Erschließung in RDF führen.

Der Vortrag beabsichtigt die neue digitale Ressource "Digitale Sammlungen Judaica" der UB Frankfurt in ihrer Einbindung in die Europeana, unter besonderer Berücksichtigung der bereits erreichten Erschließungstechniken, darzustellen und die bereits bestehenden vielfältigen Rechercheoptionen innerhalb des Portals sowie in der Verknüpfung mit anderen Portalen aufzuzeigen. Außerdem sollen Möglichkeiten des Einsatzes von weiteren digital gestützten Verfahren ausgelotet werden.